AGENDA

HEUTE DIENSTAG

WINTERTHUR

- **Whispers in spring,** Barbara Balzan Quartet & Paolo Fresu, 20.00, Villa Sträuli
- **Die Frau, die gegen Türen rannte**, Schauspiel von Roddy Doyle, 19.30, Theater Winterthur
- **Società Dante Alighieri,** der Schriftsteller Marco Lodoli spricht über sein Werk (in Italienisch), 20.00, Altes Stadthaus

ANDELFINGEN

- **Kasimir und Karoline,** Premiere, Theater Kanton Zürich, 20.30, Löwenhof

MORGEN MITTWOCH

WINTERTHUR

- **Winterthurer Streichquartett und Solisten,** Werke von Haydn, Beethoven und Williams, 19.30, Stadthaussaal
- **Vortragsstunde,** Sologesangklasse Katalin Polgar, 20.00, Konservatorium
- **Vocal Night,** Konzert des Prova Vocal Ensembles mit Band, 20.00, Musikschule Prova
- **Die Frau, die gegen Türen rannte**, Schauspiel von Roddy Doyle, 19.30, Theater Winterthur
- **Impro Saloon,** Theatersport zum Selberspielen, 19.30, Bistro Dimensione

BRÜTTEN

- **R & B Caravan Sextett,** Swing, Blues, R'n'B im Stil der 40er- und 50er-Jahre, 20.15, Gemeindesaal

DONNERSTAG

WINTERTHUR

- **L'amour triomphant,** Bachelorprojekt der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) mit Anne Solveig Weber, Violine/Oleksandr Chugai, Klavier, 20.00, Villa Sträuli

KINO WINTERTHUR
BIS MITTWOCH

KIWI

- **Der Diktator,** D, 14, 16, 18.15, 20.30, J/14
- **Lachsfischen im Jemen,** D, 14.30, 17.15, 20, J/12
- **Dark Shadows,** D, 14.30, 17.15, 20, J/14
- **Spieglein Spieglein,** D, 14.30, 17.30, 20.15, K/10
- **50/50 – Freunde fürs (Über-)Leben,** D, 15, 17.30, 20.30, J/14
- **American Pie: Das Klassentreffen,** D, 14.30, 17.30, 20.15, J/14
- **Hanni & Nanni 2,** D, 14.30, 17.15, K/8
- **The Avengers – 3D,** D, 20.30, J/12
- **Wir kaufen einen Zoo,** D, 14.30, 17.15, K/6
- **Ziemlich beste Freunde – Intouchables,** D, 20, J/12
- **Für immer der Deine – The Lucky One,** D, 15, 18, 20.15, J/12
- **Men In Black 3 – 3D,** D, 14.30, 17.30, 20.15, J/14
- **Türkisch für Anfänger,** D, 14.30, 17.15, 20.30, J/14

LOGE

- **Moonrise Kingdom,** E/d/f, 14.30, 18, 20.15, J/12
- **Death For Sale,** Ov/d/f, 17.30 (Vorpremiere), E
- **Sheherazade,** F/d, 15, E
- **Wilaya,** Ov/d/f, 20.30, E
- **2 Days In New York,** E/F/d, 14.30, (nur Mi 20.15=, E
- **Abrir puertas y ventanas,** Ov/d, 18, E
- **Filmfoyer: Je rentre à la maison,** F/d, Di 20.30

MAXX

- **American Pie: Das Klassentreffen,** D, 15, 17.45, 20.45, 12/14 J.
- **Dark Shadows,** D, 17.45, 20.45, 12/14 J.
- **Der Diktator,** D, 14, 16.30, 18.45, 21, 12/14 J.
- **Hanni & Nanni 2,** D, 15, 6/8 J.
- **Lachsfischen im Jemen,** D, 17.45, 12 J.
- **Men In Black 3 – 3D,** D, 14.30, 17.30, 20.30 – E/d/f, 15, 20.45, 12/14 J.
- **The Avengers – 3D,** 14, 17, 20, 12 J.

«In jedem steckt etwas Versautes»

Mit «Kaktus» haben die beiden Halbschwestern **Kathrin Schmitt** aus Hagenbuch und **Sévérine Sunier** aus Zürich ihren ersten Thriller veröffentlicht – reine Unterhaltung, in der sich die weibliche Seite mal austobt.

Frau Schmitt, Frau Sunier, Ihr erstes Werk «Kaktus» ist ein Thriller mit recht drastischen Szenen. Ihre Inspirationen holen Sie unter anderem hier am idyllischen Weiher nahe Hagenbuch. Wie passt das?
Kathrin Schmitt: In dieser Umgebung findet man eine innere Ruhe, die nötig für die kreative Phase ist. Man kann hier ohne Ablenkung der Phantasie freien Lauf lassen.

Ihre Geschichte ist frei erfunden. Trotzdem haben Sie viel Recherche vor Ort, auch in Chicago, betrieben. Warum dieser Aufwand, wenn die Handlung keinen Bezug zu einer historischen Begebenheit hat?
Sévérine Sunier: Im Buch sterben diverse Personen. Wir haben uns informiert, ob die Arten, wie wir die Charaktere sterben lassen, medizinisch möglich wären. Die Figuren mögen zwar erfunden sein, doch die Handlung spielt in der Realität. Wir schreiben nichts Surreales, keine Fantasy, aber die Charaktere sind speziell.
Schmitt: Die Infrastruktur stimmt eins zu eins. Wenn im Buch von einer Rechtskurve in Chicago die Rede ist und von einer bestimmten Strasse, dann ist es in der Realität auch so. Sogar die Speisekarten in den Restaurants stimmen. Auch im nächsten Buch wird das so sein.

Ihr nächstes Werk ist schon im Entstehen begriffen?
Schmitt: Wir haben in der Endphase von «Kaktus» das Grobkonzept und den Grundstein für unser nächstes Werk gelegt. Gut ein Zehntel ist fertig. Wir planen unser nächstes Buch «Bergblüten» gegen Ende 2013 auf den Markt zu bringen.

Bild: Caspar Hesse

Grässliches entsteht vor idyllischem Hintergrund: Kathrin Schmitt (l.) und Sévérine Sunier.

…Und das wird ein Liebesroman?
Sunier: (lacht) Nein, wieder ein Thriller.

Verarbeiten Sie im «Kaktus» etwas? Haben Sie schlechte Erfahrungen mit Männern gemacht?
Sunier: Nein, wir sind beide glücklich geschieden (lacht). Es ist reine Unterhaltung, was wir schreiben. Der Leser ist ein Voyeur. Viele Leser haben es gerne, wenn man sie schockiert. Wir bedienen die Sensationsgeilheit des Lesers. In jedem Menschen steckt etwas Versautes. Bei uns kann er schmutzige Geschichten erleben, ohne sich die Finger schmutzig zu machen. Wir analysieren die Abgründe der Gesellschaft. Wenn einer morgens um 4 Uhr am Hauptbahnhof auf den Boden kotzt, ist das nicht schön, aber es ist so. Im übrigen tobt sich hier mal die weibliche Seite aus. Meistens sind ja die Männer die Bösen…

Wie muss man sich das Schreiben zu zweit vorstellen? Setzt sich im Streitfall jemand von Ihnen durch?
Sunier: Wir haben nie Meinungsverschiedenheiten, was den Inhalt angeht. Höchstens Stilistisches ist betroffen. Den Anfang und den Schluss des Buches haben wir von vornherein festgelegt.
Schmitt: Wenn Unvorhergesehenes dazwischen kam, war das eher ein Pluspunkt.

Orientieren Sie sich an irgendwelchen literarischen Vorbildern?
Sunier: Ich bekam zu hören, dass ich einen Schreibstil wie Charles Bukoswki habe, was ich nur teilweise richtig finde. Doch jede hat natürlich ihre Lieblingsautoren, was aber mit dem Schreibprozess nichts zu tun hat.
Schmitt: Schon als Teenager haben wir Kurzgeschichten verfasst und zusammen sogar ein Schülermagazin herausgegeben. Wir haben einen eigenen Schreibstil, den wir so miteinander verflechten können, dass der Leser von «Kaktus» nicht merkt, wer von uns beiden gerade die Feder schwang.

Interview: Caspar Hesse

2 Frauen sind Amana Blanche

Der Thriller «Kaktus» von Kathrin Schmitt (30) und Sévérine Sunier (25) ist unter dem Pseudonym Amana Blanche erschienen (ISBN 978-3-86991-527-2). Amana ist der Vorname der Tochter Kathrin Schmitts, Blanche der zweite Vorname von Sévérine Sunier.

Die Idee zum Buch entstand an einem Konzert der Gruppe «Firewind» in Pratteln, als sie daran dachten, den schönen Sänger einfach einzupacken und mitzunehmen. Schmitt schreibt meist vormittags, Sunier nach der Arbeit. Der Text wird per E-Mail hin und her geschickt.

Sunier ist IT-Spezialistin, Schmitt arbeitet im Restaurant «Barnabas» in Winterthur und ist Mutter zweier Kinder. Sunier lebt in Zürich, Schmitt seit zwei Jahren in Hagenbuch, davor in Felben. Schmitt betreibt die Onlineshops www.fairytale.ch und www.fairystyle.ch. (che)

Öffentliche Signierstunde am Samstag, 9. Juni, von 10 bis 15 Uhr in der Buchhandlung Vulkan, Zürcherstrasse 2, 9500 Wil SG. Weitere Veranstaltungen unter www.amana-blanche.com

Ein Lichtermeer dank Coldplay im Letzigrund

Das ausverkaufte Stadion Letzigrund verwandelte sich am Samstagabend in einen farbenfrohen Vergnügungspark.

ERIKA PÀL

ZÜRICH. Die vier Briten von Coldplay gaben von an Anfang Vollgas. Pünktlich um 20.45 Uhr stürmte Sänger Chris Martin die laufstegartige Bühne. Feuerwerkskörper knallten in die Luft, und die bunten Armbänder, die den 48 000 Zuschauern verteilt wurden, leuchteten im Takt der Musik mit.

Das ganze Stadion glühte in neonfarbigen Lichtern, und aus Kanonen schossen bei «In My Place» grellfarbige Papierschnipsel dem jubelnden Publikum um die Köpfe. Coldplay liessen nichts aus und durchmischten ihre alten Hits gekonnt mit Songs ab ihrer aktuellen Platte «Mylo Xyloto». Grosse Luftballons mit farbigen Graffiti-Schriftzügen bahnten sich ihren Weg durch die Menge, und ehe man sich versah, erleuchtete abermals ein Feuerwerk den Zürcher Nachthimmel. Auf den fünf runden Leinwänden stattete Rihanna bei «Princess Of China» einen kurzen Besuch ab. Grosse ballonartige Figuren wie Schmetterlinge und Herzen leuchteten im ganzen Stadion und sorgten bei «Viva la Vida» für eine wohlig warme Atmosphäre.

Chris Martin genoss es sichtlich und brachte seine Freude mit übereifrigen Luftsprüngen zum Ausdruck. Als nach «Paradise» das gefürchtete «Goodbye Zurich» kam, mochte noch keiner an das Ende glauben. Und so standen Coldplay, frisch umgezogen, nur fünf Minuten später auf einer kleinen Plattform inmitten der Fans im hinteren Teil des Stadions.

Das grosse Finale gehörte «Fix You» und «Every Teardrop Is A Waterfall». Ein glitzerndes Feuerwerk beendete die phantastische Show der Vollblutmusiker. Zurück blieb ein Lichtermeer aus Regenbogenfarben und begeisterte Zuschauer, die noch auf den Strassen «Viva la Vida's» «Oohh oooh ohhooo» lauthals zum besten gaben.

Gut wird Steuersekretär

OBERSTAMMHEIM. Der ehemalige Unterstammheimer Veloprofi Gregor Gut wird ab 1. August neuer Steuersekretär und Finanzverwalter in Oberstammheim. Dies sagte Gemeindepräsident Martin Farner an der Gemeindeversammlung, wie die «Schaffhauser Nachrichten» berichten. Gut absolvierte die Verwaltungslehre auf der Gemeindeverwaltung Unterstammheim. (che)

UFTAKLE UND ABSHAKE

Nächster Halt: Afrika

Bilder: tgplus.ch/Chris Marty

Rahel Schild-Brüschweiler, Roger Stadelmann, Sandra Schönholzer (v.l.)

Dieter und Renate Marty

Sabrina Ricklin, Rosanna Apicella (r.)

WINTERTHUR. Über das Pfingstwochenende gingen in Winterthur die «23. Afro-Pfingsten» über die Bühne. **Renate** und **Dieter Marty** (52 und 56, Frauenfeld) würden gerne Südafrika bereisen. Während Renate am südlichen Kap die Landschaft, die Weite und die Tiere reizen, möchte Dieter mehr in die Tiefe steigen und den Wandel und die Entwicklung von Land und Geschichte nachvollziehen und in Kapstadt das Ambiente geniessen.

Roger Stadelmann (29, Bischofszell) zieht es der Reggae-Musik wegen nach Äthiopien, wo er auch den Ursprung der Menschheit vermutet.

Nach Madagaskar, wo sie ihre Flitterwochen verbrachte, oder nach Tansania, eine Arbeitsstation in ihrem Leben, zieht es **Rahel Schild-Brüschweiler** (32, St. Gallen). «Ich finde Afrika sehr schön, aber ich würde Jamaika vorziehen, weil mir dort die Musik und die Menschen gefallen», meint **Sandra Schönholzer** (25, St. Gallen).

Sabrina Ricklin (26, Winterthur) und **Rosanna Apicella** (26, Winterthur), die beide im Thurgau arbeiten, zieht es nach Kenia: Während Sabrina, die auch nichts gegen eine Reise nach Namibia hätte, Natur, Kultur und die Tierwelt ansprechen, hat es Rosanna das Schwärmen ihrer Kollegin angetan.

Chris Marty

www.frauenfeld-events.ch